

Tafel 49.  
Entwurf zu einem Rathhaus für eine kleine Stadt.

Architekt GUSTAV GEBHARDT in Budapest.

Es war hiebei die Aufgabe gestellt, den vorhandenen alten Thurm zu erhalten, sowie das auf der rechten Seite sichtbare Gebäude theilweise mit in die Baugruppe zu ziehen.

Tafel 50.  
Wohn- und Geschäftshaus in Wien, I., Rothen-  
thurmstrasse 29.

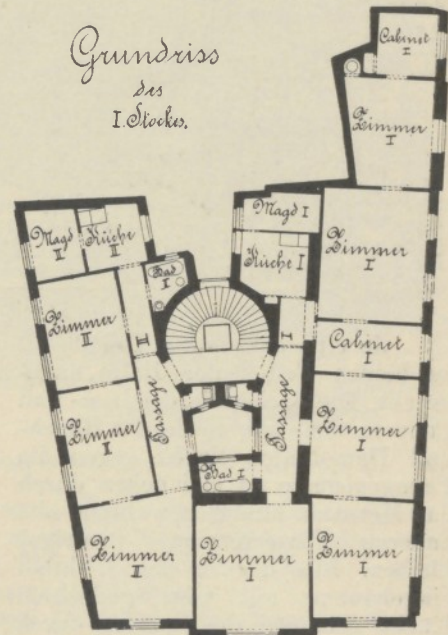
Architekt k. k. Baurath Professor JULIUS DEININGER in Wien.

Dieses Gebäude ist Eigenthum der Baumeisterfirma Ferd. Dehm und F. Olbricht und unter deren Bauleitung nach den Plänen des Architekten Julius Deininger, k. k. Baurath und Professor, ausgeführt. Die schmale an drei Seiten freiliegende und stumpfwinkelige Baustelle gestaltete die Ausbildung der Grundrisse ziemlich schwierig. Die Lage des Platzes an der Gabelung der Rothenthurmstrasse und der Rabengasse gestattet einen weiten Ausblick gegen Süden bis über den Stephansplatz hinaus und rechtfertigt die Anordnung einer in Eisen construirten und mit Glasmalerei geschmückten Veranda im III. und einer offenen Loggia im IV. Stock.

In einem Theile des Parterre- und des Mezzaningeschosses ist ein Café untergebracht, dessen moderne Ausstattung von der Firma Bothe und Ehrmann beige stellt wurde. Die übrigen Stockwerke enthalten je eine bis zwei Wohnungen.

In der Façadenentwicklung war der Architekt bestrebt durch Betonung des architektonischen und constructiven Elementes der sogenannten „histo-

rischen“ Scheinarchitektur aus dem Wege zu gehen. Die Decorirung der Façade ist, abgesehen von den Abdeckungen der Fensteröffnungen in flachem Relief gehalten, und dessen Wirkung durch Färbung und Vergoldung verstärkt. Der ganze Unterbau ist in einem dunkelgrauen Steinton gehalten; von der Parapetlinie des Mezzanins nach aufwärts geht der Grundton der Façade von einem kräftigen Gelb in ein mattes Grün über und endet in einem blauweissen Tone. Die Vergoldung ist eine ziemlich reichliche, jedoch nur an schmalen bandartigen Theilen der Gesimsungen und des Ornamentes angebracht.

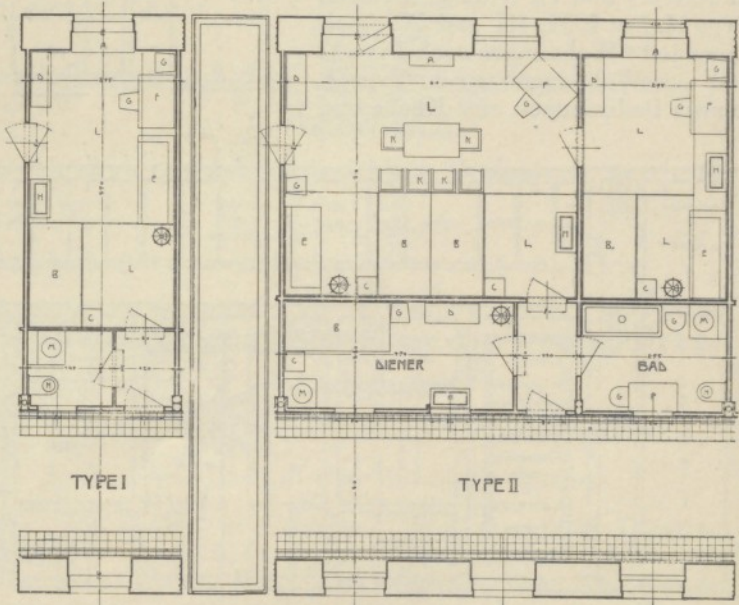


Tafel 51.

Moderne Hôtelanlage.

Architekt SEPP HUBATSCH in Wien.

Aeusserst günstig und nahe dem Stadtcentrum, an der Wienzeile, gelegen, gestattet der Bauplatz die Anlage eines alle Vorzüge enthaltenden, mit grösster Bequemlichkeit eingerichteten Hôtels. Dasselbe besteht aus Souterrain, Parterre, I., II., III., IV. Stock und einer theilweise gedeckten Terrasse. Die Einteilung ist derart getroffen, dass das Souterrain die Wohnungen für die Dienerschaft, die verschiedenen Wirtschaftskeller, eine Schlosserei und Tischlerei, ferner Depôts und Wirtschaftsräume zur Hôtelküche enthält. Die beiden Nebenstiegen führen zur Terrasse hinauf. Getrennt von diesen Räumen liegen im Lichthofe die Kesselanlagen für Warmwasserheizung, die Wohnung für den Maschinisten und Heizer und ein zum Kaffeehaus gehöriger Keller. Der Eingang für diese, sowie für die früheren Räume liegt getrennt in der Papagenogasse. Das Parterre enthält ein Vestibule mit rechts anschliessender Portierloge, sowie einen Raum für Hausdiener und Dienstmänner, links anschliessend die Cassa. In der äusserst geräumigen Halle (cour d'honneur) befinden sich: rechts ein Raum für die Fahrkartenausgabe mit angrenzendem Gepäckdepôt und Aufzug, in der Mittelachse die dreiarmlige, in Eisen construirte Hauptstiege mit zwischen den Stiegenarmen angeordneten Personenaufzügen. Links von der Halle liegen zwei Zimmer für den Director, ein Raum für Telegraph und Telephon, ein Zeitungs-, Blumen- und Tabakladen.



Typen der Hotelzimmer.

Einrichtung der Logir-Zimmer nach Type I u. II:

- |                  |                 |                   |
|------------------|-----------------|-------------------|
| A. Heizung.      | F. Schreibtisch | L. Teppich        |
| B. Bett          | G. Stühle       | M. Wandtisch      |
| C. Nachttisch    | H. Kofferbock   | N. Closet         |
| D. Kleiderkasten | I. Kleiderstock | O. Badwanne       |
| E. Sopha         | K. Fauteuil     | P. Toilettetisch. |